

**ANTRAG**  
an das Wirtschaftsparlament  
der Wirtschaftskammer Österreich am 06.04.2017

**Eckpunkte der Reform der Wirtschaftskammerorganisation (WKO 4.0)**

16.03.2017

**Präambel**

Unternehmen sind die Basis für Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand. Unternehmen tätigen Investitionen, schaffen Arbeitsplätze, bilden Fachkräfte aus und leisten Steuern und Abgaben. Sie sichern damit die Lebensqualität und den sozialen Frieden in Österreich. Um diese Aufgaben erfüllen zu können bedarf es klarer Visionen und Strategien für die zukunftsfitte Gestaltung des Wirtschaftsstandortes Österreich.

Die **Wirtschaftskammerorganisation** als Interessenvertretung aller Unternehmen hat hier eine wesentliche Rolle. Einerseits analysiert sie Probleme sowie Fakten und zeigt Lösungsansätze bei der Gestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen des Wirtschaftens auf. Andererseits ist sie Wegweiser, Begleiter und Motivator für die Unternehmen.

Daher bekennt sich der Wirtschaftsbund **zu einer gesetzlichen Mitgliedschaft in der Wirtschaftskammer als gesetzliche Interessenvertretung** der Wirtschaft. Dieses Bekenntnis wird laufend durch zeitgemäße Argumente untermauert. Nur dadurch wird für eine effiziente Wahrnehmung der Interessen ihrer Mitglieder gesorgt und sichergestellt, dass die Wirtschaft mit einer starken Stimme spricht.

Wir wollen dieses Erfolgsmodell nicht verwalten, sondern seine **Stärken und Vorteile für Unternehmer weiterentwickeln**. Daher müssen Organisation, Finanzierung, Mitbestimmungsformen und künftiges Leistungsprofil der Wirtschaftskammern und Fachorganisationen Maß am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel nehmen und werden daher laufend auf den aktuellen Stand gebracht.

Nicht nur die staatliche Verwaltung muss sich diesen Veränderungen stellen. Ein Blick auf die sich dramatisch verändernden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen zeigt, welchen **Herausforderungen sich auch die WKO in Zukunft** stellen muss: Im technologischen Bereich erfasst die Digitalisierung zunehmend alle Bereiche von Wirtschaft, Arbeitswelt und Gesellschaft. Dazu kommt, dass alle wesentlichen Rankings zeigen, dass der Standort Österreich in den letzten Jahren unattraktiver geworden ist.

Ziel muss auch sein, die **Wirtschaftskammerorganisation (Kammern und Fachorganisationen) ständig weiter zu entwickeln**, um für die Herausforderungen dieses Wandels und der sich verändernden Anforderungen an die Unternehmen optimal gerüstet zu sein.

Daher stehen bei einer Reform der WKO die **folgenden Ziele** im Fokus:

- die Sicherstellung der Fairness bei der Finanzierung der WKO,
- die Entlastung der Mitglieder, insbesondere der großen und mittleren Beitragszahler,
- die Anpassung der Strukturen, des Leistungsspektrums und der Prozesse an ein geändertes Umfeld, um für jedes einzelne Mitglied eine deutlich erkennbare, klare und transparente Organisation darzustellen,
- die Bündelung der Leistungsangebote und die Reduktion des Faktors 10 im Sinne eines kooperativen Föderalismus und einer klaren Aufgabenverteilung zwischen der Bundes- und den Landeskammern und
- die Optimierung der Effizienz bei der Leistungserbringung.

## Handlungsfelder

Die Erreichung dieser Ziele ist durch die folgenden **Maßnahmen** sicherzustellen:

### 1. Effizienz steigern - Strukturen vereinfachen – Mitgliederservices ausbauen

Die WKO gestaltet in Zukunft ihre Strukturen und Prozesse so effizient, dass sie aufgrund der dadurch bewirkten Steigerung ihrer Produktivität und der Realisierung von Synergien, imstande ist, die Mitglieder durch die Senkung von Umlagen zu entlasten. Dadurch sollen mit geringeren finanziellen Mitteln nicht nur das Leistungsspektrum beibehalten, sondern auch neue Serviceleistungen angeboten werden. Die Bündelung der Leistungsangebote unter dem Motto „Mehr Leistung für die Mitglieder durch mehr Zusammenarbeit“ (kooperativer Föderalismus) ist unter Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung zur Vernetzung dabei der Schlüssel zum Erfolg. Die WKO entwickelt sich damit weiter zu einer „**Digital Network Chamber**“. Dabei ist jedoch auch in Zukunft die Bedeutung des persönlichen Kontakts mit den Mitgliedern wesentlich.

Durch die Digitalisierung von Prozessen soll die Effizienz weiter gesteigert, die Strukturen vereinfacht und die Mitgliederservices weiter ausgebaut werden. Das erfolgt insbesondere durch die **folgenden Maßnahmen**:

- Umsetzung des Lead-Organisations-Modells in der Serviceentwicklung und -erbringung sowie die Optimierung der Effizienz bei Back Office Services wie beispielsweise in der IT,
- Ausweitung der Aufgaben der Kompetenzzentren und Entwicklung weiterer kooperativer branchen-, sparten- und kammerübergreifender Organisationsmodelle,
- Erhöhung der Gemeinsamkeiten in der IT durch die Reduktion der Vielfalt an Applikationen und Ausbau der gemeinsamen Standards, um dadurch die Digitalisierung der Prozesse WKO-weit voran zu treiben,
- Umsetzung des Grundsatzes „Digital vor Analog“ in Marketing und Kommunikation (nach innen und außen),
- Neuordnung der Kommunikationslinien nach innen (weniger ist mehr) und nach außen (Verstärkung des Social Media Bereichs),

- Erbringung von Serviceleistungen verstärkt via Web, Online-Ratgeber, Chats und Webinare anstatt durch personalintensive Veranstaltungen und
- Steigerung des Mitgliedernutzens und der Mitgliedernähe der WKO durch neue Serviceleistungen. Schwerpunkte dazu sind „Net to Success“ (Ausbau von Businessplattformen und B2B-Angeboten als Erfolgsgeneratoren), „Net to Innovation“ (Außenwirtschaft Austria als internationale Innovationsagentur), „Net to Qualification“ (Entwicklung von Bildungspfaden im Rahmen des Bildungssystems der Wirtschaft als umfangreiches Bildungsangebot) sowie „Start-up-hub-Österreich“ (Initiativen für eine neue Gründerzeit und Entwicklung von Exzellenznetzwerken).

## 2. Mitglieder entlasten – Fairness bei der Finanzierung

Durch die oben genannten Maßnahmen wird es ermöglicht, Kosten zu senken und die Mitglieder zu entlasten.

Dies soll einerseits durch die Senkung der Kammerumlage 1 und 2 und andererseits durch die Beseitigung der Mehrfachgrundumlagen zu einer Fachorganisation, die Aliquotierung der Grundumlage und die Befreiung von Neugründern für das 1. Jahr ab der Gründung von der Grundumlagenpflicht erfolgen.

Vor diesem Hintergrund stellen die unterzeichneten Delegierten den nachstehenden

### ANTRAG

Das Wirtschaftsparlament der WKÖ wird gebeten, den folgenden Beschluss zu fassen:

1. *Die Wirtschaftskammerorganisation ist durch den Einsatz der durch die Digitalisierung eröffneten Möglichkeiten im Wege der Neustrukturierung von Prozessen mit Wirksamkeit ab 1.1.2019 so effizient auszugestalten, dass es möglich wird, ab diesem Zeitpunkt die folgenden Maßnahmen umzusetzen:*
  - *die Investitionen von der Kammerumlage 1 zu befreien (Volumen: etwa € 20 Mio.),*
  - *die Kammerumlage 1 degressiv zu gestalten und generell zu senken (Volumen: etwa € 15 Mio.),*
  - *die Kammerumlage 2 linear um 5 % zu senken (Volumen: etwa € 17 Mio.),*
  - *die Mehrfachgrundumlagenpflicht zu einer Fachorganisation zu beseitigen,*
  - *die Grundumlage zu aliquotieren,*
  - *die Anwendung der Rechtsformstaffelung in eine Möglichkeit der Fachorganisation im Rahmen ihrer Autonomie umzuwandeln und*
  - *Neugründer für 365 Tage ab der Neugründung von der Pflicht zur Leistung der Grundumlage zu befreien.*

2. Das Geschäftssystem der WKÖ wird beauftragt, entsprechende Maßnahmen im Bereich der Effizienzsteigerung – Strukturvereinfachung – Ausbau des Mitgliederservice vorzubereiten und darüber laufend dem Erweiterten Präsidium der WKÖ zu berichten.
3. Die im Antrag angeführten Punkte sind, soweit dafür gesetzliche Regelungen notwendig sind, im Wege einer Novelle des Wirtschaftskammergesetzes 1998 – WKG, BGBl. I Nr. 103/1998, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2016, unverzüglich der parlamentarischen Beschlussfassung zuzuführen.
4. Das Erweiterte Präsidium der WKÖ wird beauftragt, zeitgerecht zur Umsetzung der vorgesehenen Kammerumlagensenkungen die erforderlichen Beschlüsse zu fassen.



---

Mag. Alexander Klacska  
Bundesspartenobmann



---

Martha Schultz  
WKÖ, Vizepräsidentin



---

Ing. Josef Herk  
WK Steiermark, Präsident